

Die Wanderausstellung „Die Weiße Rose. Der Widerstand von Studenten gegen Hitler, München 1942/43“ steht zur Ausleihe zur Verfügung.

Impressum

Text und Konzept

Weißerose Stiftung e.V.

Weiße Rose Stiftung e.V.

Ludwig-Maximilians-Universität
Geschwister-Scholl-Platz 1
D-80539 München

Telefon: +49 (0)89 / 2180-5678, 2180-5359

Telefax: +49 (0)89 / 2180-5346

info@weisse-rose-stiftung.de

www.weisse-rose-stiftung.de

www.facebook.com/WeisseRoseStiftung

© 2015 Weiße Rose Stiftung e.V.



Die Weiße Rose

Informationen zur
Widerstandsgruppe Weiße Rose

Weißerose Stiftung e.V., München

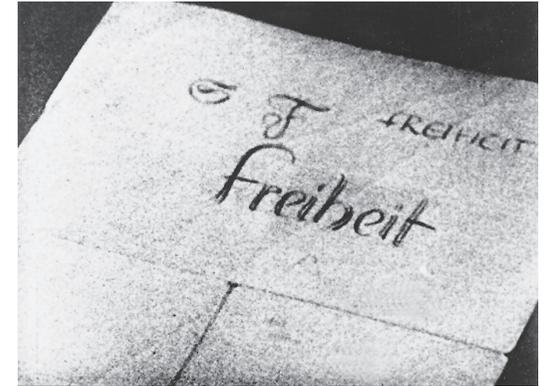
Studenten und ein Philosophieprofessor der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität riefen 1942/43 mit mehreren Flugblättern zum Widerstand gegen die NS-Diktatur auf. Aus christlich-humanistischen Motiven protestierten sie gegen Krieg, Unterdrückung und die Verbrechen der Nationalsozialisten. Jeder sei mitschuldig, der nicht für die Befreiung Deutschlands von der NS-Diktatur eintrete.

Im Sommer 1942 schrieben und verteilten die Medizinstudenten Hans Scholl und Alexander Schmorell die ersten vier „Flugblätter der Weißen Rose“ in München. Im II. Flugblatt prangerten sie die Ermordung der jüdischen Bevölkerung in Polen an: „Hier sehen wir das fürchterlichste Verbrechen an der Würde des Menschen, ein Verbrechen, dem sich kein ähnliches in der ganzen Menschheitsgeschichte an die Seite stellen kann.“ Sie zeigten sich fassungslos, dass sich die Deutschen so „apathisch“ verhielten. Im IV. Flugblatt drohten sie: „Wir schweigen nicht, wir sind Euer böses Gewissen, die Weiße Rose lässt Euch keine Ruhe!“

Das V. Flugblatt „Aufruf an alle Deutsche!“ erschien im Januar 1943 und wurde in großer Zahl mit Unterstützung von Sophie Scholl, Willi Graf und weiterer Verbündeter auch in anderen Städten verteilt. Als politisches Programm forderte die Widerstandsgruppe „Freiheit der Rede, Freiheit des Bekenntnisses, Schutz des einzelnen Bürgers vor der Willkür verbrecherischer Gewaltstaaten, das sind die Grundlagen des neuen Europa.“ Nachts schrieben Hans Scholl, Alexander Schmorell und Willi Graf mit Teerfarbe „Hitler Massenmörder“ oder „Freiheit“ an Münchner Hausfassaden. Prof. Kurt Huber verfasste im Anfang Februar 1943 das VI. Flugblatt; es war ein Aufruf an alle Studierenden, sich gegen die mörderische Regierung aufzulehnen.

Hans und Sophie Scholl verteilten es am 18. Februar 1943 im Hauptgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Sie wurden dabei vom Hausschlosser entdeckt und an die Gestapo ausgeliefert. Ein aufgefundener handschriftlicher Flugblattentwurf führte außerdem zur Verhaftung des Medizinstudenten Christoph Probst. Bereits am 22. Februar 1943 wurden die drei Studierenden zum Tode verurteilt und mit dem Fallbeil im

„Freiheit“ schrieb Sophie Scholl auf die Rückseite des Begleitschreibens zu ihrer Anklageschrift.



Gefängnis München-Stadelheim ermordet. Es folgte eine polizeiliche Untersuchungswelle mit schweren Konsequenzen: Bis Herbst 1943 wurden Alexander Schmorell, Willi Graf und Prof. Kurt Huber vom Volksgerichtshof ebenfalls zum Tode verurteilt und hingerichtet. Ein weiteres Todesurteil traf den Chemiestudenten Hans Leipelt, der am 29. Januar 1945 hingerichtet wurde; er hatte das VI. Flugblatt mit Marie-Luise Jahn verteilt. Zahlreiche Unterstützer des Widerstandskreises erhielten zum Teil lange Haftstrafen. Auch in Hamburg wurden Regimegegner verurteilt, die Flugblätter der Weißen Rose verbreitet hatten.

Einzelne Flugblätter und vage Informationen über die Weiße Rose erreichten schon im Sommer 1943 das Ausland: Medien, besonders Exilzeitungen, berichteten in Schweden, Großbritannien, der Sowjetunion und den USA. Im Juni 1943 würdigte Thomas Mann ihren Widerstand in BBC. Die britische Luftwaffe warf im Sommer 1943 über fünf Millionen Kopien des VI. Flugblattes über nord- und mitteldeutschen Städten ab.

Die Aktionen der Widerstandsgruppe Weiße Rose vermochten die NS-Diktatur nicht unmittelbar zu schwächen. Doch ihr Mut zum Widerstand wirkte als Fanal für ein anderes Deutschland und ermutigte vor allem Deutsche im Exil.

Heute steht die Weiße Rose für geistige Unabhängigkeit, Freiheit und Toleranz. Ihr Vermächtnis ist eine zeitlose Aufforderung, Menschenrechte zu schützen und gegen Diskriminierung, Rassismus und Gewalt einzutreten.